

sondern auch über den reizendsten Theil seiner Umgebungen dem Auge dar.

Der Natur- und Kunstfreund, findet daher hier in mehr als einer Hinsicht reichen Genuß, und es gibt in Wien keinen zweiten Ort, der beides so schön vereint, wie dieser.

Der fürstlich Schwarzenbergische Garten auf der Landstraße.

Ist ebenfalls Jedermann geöffnet, und er bietet demjenigen, welcher ohne Geräusch sich vergnügen will, manches Angenehme dar.

Der fürstlich Lichtensteinische Garten in der Vorstadt Rosau.

Jedermann hat in diesen romantischen Aufenthalt freien Zutritt, und wenn ihm die Schönheiten des Gartens hinlänglich Vergnügen verschafft haben, so bietet sich ihm ein reicher Genuß dar, wenn er die herrliche, Gemälde- und Kupferstich-Sammlung des fürstlichen Herrn besteht. Die Erlaubniß hiezu erhält jeder, welcher sich Tags vorher darum gemeldet hat.

Die Trinkeur-Anstalt auf dem Glacis.

Vor dem Carolinenthore wurden vor einigen Jahren mehrere artige Häuschen erbaut, und Garten-An-

lagen gebildet, die nunmehr zu einem einladenden Spaziergang geworden sind. Die erste Bestimmung dieser Anlage war, daß diejenigen, welche entweder durch Berufsgeschäfte oder durch nicht hinreichende Mittel abgehalten werden, einen Curort zu besuchen, hier ebenfalls mineralische Wässer, als: Egerer, Spaaer, Pyramonter, Seidschüler, Marienbader = Kreuzbrunn, Biliner, Königswarter &c. bekommen und im Freien als wirkliche Cur, genießen können.

Jetzt ist dieser ersten Bestimmung noch eine zweite zugesügt worden, denn man bekommt nun auch alle Arten warmer und kalter Getränke und Zuckerbäckereien. Morgens und Abends wird der Besuchende durch eine harmonisch tönende Musik erfreuet, und trifft überdieß fast den ganzen Tag, besonders aber an schönen Abenden, Wiens eleganteste Welt, denn diese Anlagen sind bis jetzt noch ihr vorzüglichster Vergnügungsort geblieben.

Die Brigittenau.

Diese gränzt an den Augarten und enthält einen Flächenraum von 234 Joch und 1357 Klafter. Auch sie besteht wie der Prater aus Wiesen, mit Strauchwerk und Bäumen bewachsenen Plätzen, und verdankt den zahlreichen Besuch, welcher ihr des Jahres einmal zu Theil wird, folgendem Umstande.

Im Laufe des dreißigjährigen Krieges stand hier 1644 Leopold Wilhelm, Erzherzog von Oesterreich, und Bruder Kaiser Ferdinand des III. mit seinen Truppen